Neben diesen Schöpfern eine Reihe von begabten und fruchtbaren Trägern und Nährern der Tradition.

Die Anordnung der Ausstellung ist so getroffen, dass im wesentlichen in den Seitenlichtsälen die Vertreter der französischen Schulen vereinigt sind,
in den Oberlichtsälen die Individualitäten, die schöpferischen Einzelnen.

b. Eine bestimmte Wahl von Stoffgebieten aus der Ideen- und der konkreten Welt:

Ethisch- moralische Ideen, deren Einkleidung vornehmlich der Antike, aber auch andern zurückliegenden geschichtlichen Epochen entnommen wird.
Der Kult des Heldischen, wie er ~~sich~~ mit dem Kriegerischen und dessen konkreter Form in der Zeit, dem Militär, verknüpft ist.
Im Zusammenhang mit der "Gloire" der napoleonischen Feldzüge und den Kolonialeroberungen der späteren Jahrzehnte der Exotismus,
der seine Stoffe und seine Mystik nicht mehr einer zeitlichen, wohl aber einer geographischen Ferne entnimmt;
daneben das Beharren in oder die Rückkehr zu der Alltäglichkeit und Gegenwart der Familie, anfänglich bürgerlich streng und solid, bald freier und schliesslich frivol.
Die Beschäftigung mit dem Landvolk und dem bisher als Motiv nicht ausgeschöpften eigenen "Volk" überhaupt.
Damit erhält die Spanne "von David zu Millet" einen zweiten, volleren Inhalt als nur die eines chronologischen Ablaufs.

c. Eine bestimmte Auswahl unter den Arbeiten der einzelnen Künstler, d.h. Vermeidung der allzu ausgeführten bildmässigen, zu Gunsten von vorwiegend improvisierten und ausschliesslich zeichnerischen.